

Von Trost und Träumen

FAMILIENKONZERT Lieder aus dem Glauben
heraus: Gerhard Schöne in der Auferstehungskirche

Von Nicole Weisheit-Zenz

MAINZ. Mit offenen Armen willkommen geheißen konnte man sich fühlen, als es in der evangelischen Auferstehungskirche hieß „Komm herein in das Haus“. Mehrere hundert Besucher folgten der Einladung zu zwei Konzerterlebnissen mit Gerhard Schöne. Treue und neue Fans seiner Musik begeisterte der bekannte Liedermacher, der von Meißen nach Mainz gekommen war. Mitgebracht hatte er, neben seiner Gitarre, zwei meisterhafte Kollegen: Organist Jens Goldhardt und Ralf Benschu am Saxophon. Reizvoll waren neben dem wunderbaren Zusammenklang der drei Musiker die Instrumentalstücke, ob solo oder im Duett.

Der Verzweiflung keinen Raum geben

Ergänzt wurde der Gesang auch durch rezitierte Texte aus mehreren Federn. Offene Ohren und Türen zu haben füreinander, das sollte gerade in Zeiten gelten, die von Klage und Sorge bestimmt sind. Der Traurigkeit Raum zu geben, darum ging es im Anfangsteil des über 90-minütigen Programms.

Poetisch und musikalisch erzählte Gerhard Schöne Geschichten von Menschen, die dann Trost schenken und durch Träume den Boden bereiten für die nächsten Schritte. Die also aktiv tätig sind, um der Verzweiflung etwas entgegenzusetzen: Vor Sorge um ein krankes Baby teilen sie das Brot, beten und fühlen sich miteinander verbunden. Anschauliche Bilder hatte man auch vor Augen beim „Wunsch des Filmprojektors“, den Streifen rückwärts laufen zu lassen, um all das Zerstörte wieder ganz zu machen und die gefallenen jungen Männer wieder lebendig.

Was würde man sich nicht alles wünschen beim Anblick einer „Sternschnuppe“, so der Titel eines Stückes, ob neue Erkenntnisse oder Streichelhände, um anderen Zärtlichkeit zu schenken. Voller Vertrauen und spiele-

risch die Welt erkundend, könnten Kinder den Großen wahre Lehrmeister sein in Lebensfreude. Unbeschwerter als sonst sollte man die Welt öfter einmal mit ihren Augen sehen und staunen, vor allem über die Schönheit in der Natur, die so Fantastisches erschafft wie „ein Wunderding von Schmetterling“. Aus dem Glauben heraus erklangen auch andere Lieder, ob zur Schöpfung oder als eigene Fassungen zu gesammelten Wiegen- und Schlafliedern aus aller Welt.

„Alles muss klein beginnen“, unter diesem musikalischen Motto hatte Gerhard Schöne zuvor zu einem Familienkonzert eingeladen. Kinder und Eltern hatten ihren Spaß mit Stücken, die sie früher schon gern gehört hatten. Reichlich Gelegenheit zum Mitsingen bot sich beim Lied vom „Auto von Lucio“, von der Jule, die sich nie wäscht oder bei tierischen Themen. Amüsant wirkte der flotte und freche Klang der Orgel. Dass ein Lied im Herzen Rückenwinden geben kann, um mutiger zu sein, nahmen zu Zuhörer als Botschaft mit, und die Idee, dem Leben öfter einmal Danke zu sagen.



Lieder voller Emotionen und Gefühlstiefe: Gerhard Schöne erzählt menschliche Geschichten.

Foto: hbz/Kristina Schäfer